Freitag, 24. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9652. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — **Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 24. März. Das Unterhaus nahm die Titelbill in dritter Lesung nach lebhafter Debatte mit 209 gegen 134 Stimmen an. Disraeli vertheidigte die Bill gegen die Angriffe Gladstone's und Anderer. Er betonte, die indischen Unterthanen würden in der Annahme des Titels einer Kaiserin von Indien zu dem Zeitpunkt, wo die russische Grenze nahe an die britischen Besitzungen in Indien vorgerückt sei, eine feierliche Erklärung England's erblicken, die Integrität des indischen Kaiserreichs aufrechtzuerhalten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 23. März. Der Papst hat ein Breve hierher gelangen lassen, in welchem er gegen den Artikel 11 des Verfassungsentwurfs, welcher der Toleranz in Religionssachen die Form des öffentlichen Rechts verleiht, protestirt und behauptet, derselbe verletze die Rechte der katholischen Kirche und annullire das Concordat.

Rom, 23. März. Das neue Ministerium wird sich nach Maßgabe der über dessen Zusammensetzung bereits gebrachten Meldungen heute Abend formell constituiren. Es verlautet, daß das neue Cabinet sowohl die Baseler Convention über den Rückkauf der oberitalienischen Bahnen, wie den Wiener Vertrag über die Trennung des Südbahnnetzes dem Parlamente vorlegen und für beide Vereinbarungen eintreten werde. Zu der Frage der Exploitirung dieser oder anderer Eisenbahnlinien durch den Staat habe das Ministerium noch keine bestimmte Stellung genommen. — Sämmtliche Mitglieder der Königlichen Familie haben dem Deutschen Kaiser zu dessen gestriger Geburtstagsfeier ihre Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

New-York, 23. März. Die republikanische Convention hat den Senator Conkling zu ihrem Candidaten für den Posten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt und eine Resolution angenommen, in der sie sich für Wiederaufnahme der Zahlungen in Metall ausspricht. Die demokratische Convention von Pensylvanien hat sich in einer Resolution für die vollständige Amnestirung der Conföderirten, die am Secessionskriege theilgenommen haben, sowie für loyale Abtragung der Staatsschulden erklärt.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 23. März.

Ohne Debatte werden zunächst in dritter Berathung genehmigt die Gesetzentwürfe, betreffend die Erhöhung der Gebühren der Notarien im Bezirk des Appellationsgerichtshofs zu Köln, die Aufhebung der Parochial-Exemtionen und die Einführung der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 in den Grafschaften Wernigerode und Stolberg.

Erste Berathung des Gesetzentwurf. betr. die Verfassung und Verwaltung der Provinz Berlin.

Abg. Zelle: Ich habe mich für das Gesetz zum Wort gemeldet, ohne deshalb mit seinem Inhalt durchweg einverstanden zu sein. Das Gesetz ist nothwendig im Interesse der Stadt Berlin aus zwei Gründen, einmal aus dem allgemeinen administrativen, denn die Stadt kann doch unmöglich länger abhängig von Regierungen sein, die weder zum Bezirk noch zur Provinz gehören, und in einer Unfreiheit beharren, wie sie sonst nirgends mehr existirt; und zweitens aus dem wirthschaftlichen Grunde, weil Berlin dieser neuen Atmosphäre bedarf, wenn es ein frisches, reges Leben entwickeln soll. In seiner jetzigen Isolirung bietet es den Anblick eines riesigen Körpers, der von Zwergen gepeinigt wird. Es ist vorgekommen, daß die umliegenden Amtsbezirke sich vereinigten, um der Stadt zu verwehren, ihren Straßenkehricht herauszubringen. Wenn man auf diese Weise dem Körper die Luft abschneidet, die er zum Leben braucht, so muß er ersticken. Dieses Gesetz wird auch Charlottenburg, den Nieder-Barnimer und den Teltower Kreis umfassen. Charlottenburg hat sich im vorigen Jahre mit der Vorlage einverstanden erklärt, Nieder-Barnim hat sich wenig geäußert, doch ist der Teltower Kreis sehr rege gewesen, ich glaube aber, daß alle Sonderbestrebungen sich dem allgemeinen großen politischen Zwecke unterzuordnen haben. Im Einzelnen will ich noch bemerken, daß ich durch die Bestimmung des Artikels 12 § 1, wonach Charlottenburg 15, der Landkreis 18 und Berlin mit seiner großen Einwohnerzahl nur 76 Vertreter erhalten würde, die Stadt Berlin für benachtheiligt halte. Ferner scheint es mir unmöglich zu sein, daß zum Stellvertreter des Oberbürgermeisters im Kreisausschuß der Landrath bestimmt werde, dies muß nothwendigerweise der sonstige Stellvertreter desselben, der Bürgermeister von Berlin, sein. Endlich möchte ich, was den Tit. 5 betrifft, der die Aufsichts- und Competenzbedingungen regelt, darauf aufmerksam machen, daß für die Provinz Berlin kein Aufsichtskörper der Communalverbände vorgeschrieben ist, welcher aus der Selbstverwaltung hervorgegangene Mitglieder enthält. Die Aufsicht soll geführt werden in erster Instanz vom Oberpräsidenten, in zweiter Instanz vom Minister. Es scheint ganz unzweifelhaft zulässig, daß auch hier der Provinzialrath die ihm gewöhnlich zugewiesene Stelle ausfüllen kann. Ich beantrage Ueberweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Richter (Hagen): Ich möchte nur den Standpunkt resumiren, der im vorigen Jahre seinen Ausdruck gefunden hat in den Amendements, die von mir in Unterstützung der Abgg. Virchow, Wulfshein, der drei Berliner Abgg. Duncker, Eberty und Parisius und von einigen Mitgliedern der damaligen Commission gestellt worden sind. Wir haben durchaus nichts gegen eine engere Verbindung des Landkreises Charlottenburg mit Berlin, da wir das Interesse desselben, von dem durch conservative Großgrundbesitzer beherrschten Kreistage und Kreisausschüssen loszukommen, vollständig würdigen. Es kommen ja auch hier geistliche Interessen in Frage, denn es kann durch keiner Frage unterworfen sein, daß im Anschluß an die Provinzialordnung demnächst auch die Kirche der Provinz Berlin entsprechend zu gestalten sein wird und in Folge dessen auch die membra praecipua aus dem ländlichen Gebiet von Berlin die Möglichkeit finden werden, in die ihnen mehr als die ganz orthodoxen Kreis- und Provinzialsynoden der Provinz Brandenburg zusagenden Synoden aufgenommen zu werden. Ich würde es mir sogar erklären, wenn man von diesem Standpunkte aus mit einem gewissen Enthusiasmus die Vorlage en bloc annähme. Indessen kommt es nicht blos darauf an, diese Theile in nähere Verbindung mit Berlin zu bringen, sondern diese Verbindung nun auch in sich zweckmäßig zu gestalten. Politische Fragen kommen dieser Vorlage gegenüber überhaupt nicht in Betracht. Die ganze Kritik einer Organisation der Provinz Berlin ist eine lediglich technisch-administrative und der Haupteinwand, den man gegen die vorgeschlagene Organisation machen kann, ist der einer zu großen Vielheit von Behörden gegenüber dieser Provinz Berlin, welche 2—3 Quadratmeilen umspannt. Wer wird in dieser Provinz zu regieren berufen sein? Die Stadtverordneten von Berlin, der Kreistag und der Kreisausschuß des Landkreises, die Stadtverordneten von Charlottenburg, der Provinzialausschuß, der Provinzialrath, alle Verwaltungs-Deputationen, die entweder der Kreis Berlin oder die Stadt Berlin oder die Provinz Berlin für die Armenpflege, die Bausachen u. s. w. niedersetzt, dazu der Polizei-Präsident, die unglückliche Ministerial-Baucommission, der Landrath des Kreises Berlin, von dem Bezirksrath der Stadt Berlin für directe Steuern, und von dem Schulcollegium ganz zu geschweigen. Da scheinen mir zu viele berufen, Berlin glücklich zu machen. Es hat ohnehin schon großen Schaden durch die Vielheit der Behörden gelitten. Bedenken Sie, daß alle Behörden beinahe auf denselben Gebietstheil von einigen Quadratmeilen gestellt sind! Je größer ihre Competenzen sind, um so größer ist die Gefahr zu Reibungen, Eifersucht u. s. w. Wenn man einmal so viele Organe schaffen muß, so liegt eine Gewähr der Vereinfachung darin, daß möglichst eine Personalunion hergestellt wird, und dies bezweckten meine vorjährigen Amendements. Meine Freunde und ich gingen davon aus, daß nicht der Kreistag, nicht die Stadtverordneten-Versammlung aus sich heraus die Provinzial-Abgeordneten destillire, sondern daß die Kreistags-Abgeordneten, die Stadtverordneten, als solche die geborenen Mitglieder der Provinzial-Landtage von Berlin sind, allerdings unter entsprechender Beschränkung ihrer Zahl. Wir gingen ferner davon aus, daß der Provinzial-Ausschuß nicht wieder herausdestillirt wird aus dem Provinzial-Landtag, sondern daß die Mitglieder des Magistrats von Berlin und die vornehmsten Gemeindevorstände der Umgegend von Berlin die geborenen Mitglieder des Provinzial-Ausschusses sein sollen, natürlich auch wieder unter Beschränkung der Zahl der Berliner Magistrats-Mitglieder, wie es ja in der Städteordnung jetzt möglich ist. Dann wäre es sehr einfach, den Provinzial-Rath zu bilden durch den Zusammentritt des Provinzial-Landtages und des Provinzialausschusses. Der zweite Vorschlag ging dahin, eine einheitliche Polizeiverwaltung herzustellen. Es ist ganz unnatürlich, vor den Thoren von Berlin die Polizei nach Maßgabe der Kreisordnung verwalten zu lassen und innerhalb des Weichbildes durch eine Königliche Behörde. Gerade in der Peripherie von Berlin muß die Polizeiverwaltung energischer und prompter sein, wie im Innern der Stadt, und unsere Vorschläge gingen deshalb dahin, die gesammte Polizeiverwaltung der Provinz Berlin, soweit die Königlichen Behörden nach der neuen Organisation Befugnisse erhalten, unter das Berliner Polizeipräsidium zu stellen. Es würde dann in Frage kommen, ob überhaupt für einen Landrath des Landkreises Berlin noch Aufgaben genug übrig bleiben, ob man nicht den Landrath einfach mit dem Polizeipräsidenten von Berlin verbindet. Dabei stimmen wir mit den Vertretern des Landkreises dahin überein, daß der Landkreis selbst in sich hierfür umzugestalten ist. Die Landgemeinde-Ordnung paßt nirgendwo weniger hin, wie für die Nachbarschaft von Berlin, und ebenso muß erst die Frage gelöst sein, welche der dort vorhandenen Landgemeinden als Städte zu constituiren sind und welche Landgemeinden bleiben. Mit der Constituirung als Städte würde sich die Aufgabe des Kreisausschusses wiederum vereinfachen. In dieser Richtung liegen unsere Vorschläge.

Abg. Frhr. v. Manteuffel hält es für richtig, daß sich die sog. Provinz Berlin nur auf die Stadt Berlin beschränkt. Redner tadelt eine Anzahl Bestimmungen der Vorlage: daß der Oberbürgermeister zugleich Landesdirector, daß der Oberpräsident von Brandenburg zugleich Oberpräsident von Berlin sein soll u. s. w.

Abg. v. Benda: Dieser Entwurf hängt in den wesentlichsten Bestimmungen mit dem Competenzgesetz zusammen, und ich kann mich daher dem Vorschlage der Ueberweisnng an eine besondere Commission nur unter dem Vorbehalte anschließen, daß die Commission ihre Arbeit nach den Beschlüssen der Competenzgesetz-Commission redigire.

Abg. Runge: Gegen den Gesetzentwurf hat prinzipiell bisher noch Niemand gesprochen; die Wünsche, die bisher laut geworden sind, haben schon der vorjährigen Commission vorgelegen und werden jedenfalls auch von der heute vorgeschlagenen berücksichtigt werden. Darüber sind sich wohl alle im Hause klar, daß dieses Gesetz nicht anders erledigt werden kann, als in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Competenzgesetz, und es ist ja auch schon beschlossen, an diese diejenigen Theile des Gesetzes zu verweisen, welche sich auf die Competenz beziehen. Ich persönlich habe die Ueberzeugung, daß, wenn die Provinz Berlin im Wesentlichen nach Maßgabe dieses Gesetzes gebildet wird, die Zahl der Städte, die sich neben und um Berlin bilden werden, in kurzer Zeit eine sehr große wird und daß die Städte auch in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen großen Umfang erreichen.

Der Entwurf wird hierauf einer Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen, mit Ausnahme jedoch derjenigen Bestimmungen, die sich auf das Verwaltungsstreitverfahren beziehen und die nach einem früheren Beschlusse der Competenzgesetz-Commission überwiesen waren.

Ohne Debatte wird endlich der Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Montag.

Herrenhaus.

4. Sitzung vom 23. März.

Oberbürgermeister v. Thaden referirt Namens der Agrar-Commission über den Gesetzentwurf betreffend die Ablösung der Servituten, Gemeinheitstheilung und Zusammenlegung der Grundstücke in Schleswig-Holstein. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Entwurf nicht nur bereits dem schleswig-holsteinischen Provinziallandtage zur Begutachtung vorgelegen habe, sondern daß auch diese den hier betreffenden agrarischen Interessen am nächsten stehende Provinzialbehörde sich demselben sowohl prinzipiell wie in seinen einzelnen Bestimmungen — von einigen wenigen und unerheblichen Abänderungsvorschlägen abgesehen — völlig zustimmend erklärt und in der gesetzlichen Emanation des Entwurfs die Befriedigung eines in der Provinz Schleswig-Holstein vielfach und lebhaft empfundenen Bedürfnisses anerkannt habe. — Nach längerer Debatte über § 3 wird die Vorlage unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs wegen Auflösung des Lehnsverbandes in der Provinz Westfalen. Der Referent Dr. Dernburg weist darauf hin, daß die Vorlage sich im Wesentlichen den Gesetzen über die Auflösung des Lehnsverbandes in Pommern und in der Mark anschließe. Eine wesentliche Abweichung liege nur insofern vor, als in dem vorliegenden Entwurf die Bestimmung jenes Gesetzes nicht aufgenommen ist, wonach der Lehnsmann die Wahl hat, ob er statt der Abfindung das Lehn in ein Familienfideicommiß verwandeln will. — Nachdem der Reg.-Commissar Geh. Rath Herzbruch sich mit allen von der Justizcommission beschlossenen Modificationen der Vorlage einverstanden erklärt hat, wird die letztere en bloc angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der Eisenbahncommission über die Uebersicht, betreffend den Fortgang und Stand der Eisenbahnbauten im Jahre 1875, für welche besondere Credite bewilligt worden sind. — Stadtrath Hausmann fragt die Regierung, ob es sich bestätige, daß der ursprüngliche Voranschlag für die Berliner Stadtbahn, der auf 16 Millionen Thaler festgestellt war, um 9 bez. 11 Millionen ℳ. überschritten werden solle. — Reg.-Commissar Weishaupt erwidert, daß sich bis jetzt noch nicht übersehen lasse, ob die Kosten des Grunderwerbs zu einer Ueberschreitung des Anschlages führen werde. — Das Haus beschließt, sich durch die gegebene Uebersicht für befriedigt zu erklären.

Nächste Sitzung Freitag.

Danzig, 24. März.

Das Abgeordnetenhaus hat mit der gestrigen ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Provinz Berlin auch die dritte der diesmaligen Verwaltungsreformvorlagen in den Kreis seiner Berathungen gezogen. An der Discussion betheiligten sich nur einige zu der Communalverwaltung Berlins resp. seiner Umgebung in naher Beziehung stehende Abgeordnete. An Ausstellungen fehlte es nicht, doch stellten sich im Ganzen die Aussichten der Vorlage günstiger als im vorigen Jahre.

Je weiter die Commission in der Berathung des Competenzgesetzes vorschreitet, um so mehr zeigt sich, eine wie schwierige Materie hier ihre gesetzgeberische Gestaltung erhalten soll; selten ist wohl in einer Vorlage ein spröderes Detailmaterial zusammengehäuft gewesen und dabei hat der Mangel einer systematischen Anordnung des Stoffes es mit sich gebracht, daß erhebliche Lücken anscheinend unbemerkt geblieben sind. So ist Alles, was sich auf das Gewerbewesen und die Concessionsentziehung bezieht, äußerst lückenhaft behandelt. Ueberhaupt bietet sich erst in dem amtlichen Verzeichniß der Sachen, die der Regierungs-Präsident bekommen soll, der Stoff dar, welcher ersehen läßt, wie das Gesetz etwa anders geordnet werden muß; denn die Commission hält es für ihre Aufgabe, in diesem Gesetze eine völlig umfassende Vertheilung der Competenzen zu geben und nicht blos eine theilweise, wie dies in der Regierungsvorlage geschehen ist. Eine weitere überaus schwierige Frage ist, wie die Stellung der Einzelbeamten, der Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten sich einfügen soll in die neue Verwaltungsorganisation, und zwar mit Rücksicht auf die gleichartigen Bestimmungen, die in der Kreisordnung über die Stellung des Landraths gegeben worden sind und die in Betreff der höheren Stellen noch gänzlich fehlen. Es muß in durchaus klarer Weise Bestimmung darüber getroffen werden, wie Recurse gegen die Verfügungen der Einzelbeamten ihre Erledigung zu finden haben. Ein andrer Punkt ist die Einfügung der städtischen Sachen in das Instanzensystem. Es ist dieser Punkt von Bedeutung für die Oekonomie des Gesetzes, die davon abhängt, ja der Inhalt des Gesetzes ändert sich ganz, wenn etwa, wie vorgeschlagen wird, der Bezirksrath sämmtliche städtische Sachen erhielte. — Die bisher von der Commission gefaßten Beschlüsse, deren Wiedergabe im Einzelnen kaum viel Verständliches darbietet, laufen im Wesentlichen darauf hinaus, wo es nur immer angeht, die Instanzen zu vermindern; die Commission stößt dabei freilich auf den Widerstand, der in den gewohnheitsmäßigen Anschauungen über die Vortheile einer größeren Instanzenzahl liegt. Zweitens strebt die Commission dahin, das Verwaltungsstreitverfahren besser zu sondern von dem Verwaltungsverfahren, als dieses im Entwurfe z. B. in Betreff der Gewerbesachen geschehen ist, von welchen dort die wichtigsten den reinen Verwaltungssachen zugewiesen werden. Was die Vertheilung der Sache zwischen Bezirksrath und Provinzialrath betrifft, so müssen sich in dem letzteren überhaupt die wichtigeren Angelegenheiten sammeln, während der Bezirksrath außer mit den überwiegend localen Sachen, die einer größeren Decentralisation fähig und bedürftig sind, sich mit Sachen von mehr untergeordneter Bedeutung befassen, seine Hauptbeschäftigung aber in den städtischen Sachen bekommen würde, für welche weder die einzelne Commune noch der Kreisausschuß als ein geeignetes Organ betrachtet werden kann.

Die Plenarverhandlung über den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission wird jedenfalls erst in nächster Woche, und zwar auf Wunsch des erkrankten Abg. v. Denzin, der an derselben Theil nehmen möchte, nicht vor Dienstag stattfinden. Die Besprechungen zwischen den Vertrauensmännern der verschiedenen Fractionen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Die Einbringung der Eisenbahnvorlage ist noch immer nicht erfolgt, dieselbe wird jetzt wieder etwas hinausgeschoben; es seien, heißt es, noch einige Formalien zu erfüllen, es fehle noch die Zustimmung des Gesammtministeriums und die königliche Ermächtigung zur Einbringung der Vorlage. — Dem „Schwäb. Merkur" wird von Berlin telegraphirt: „Mehrere Staaten sollen einen Gegenentwurf vorbereiten; hienach würde jeder Staat seine Privatbahnen ankaufen und es würden 4 bis 5 Central-Verwaltungen unter Anstrebung möglichster Uebereinstimmung der Tarife und Reglements gebildet werden; durch die administrative Einigung soll die politische vermieden werden." Uebrigens sollen nach der „Köln. Ztg." Hessen-Darmstadt, Braunschweig und fast alle thüringischen Staaten für den preußischen Plan günstig gestimmt sein.

Der im Herrenhause eingebrachte Antrag gegen den Verkauf von Domänengrundstücken ist noch immer der Gegenstand mit Lebhaftigkeit geführter Controversen. So schreibt die „N. L. C." „Die Herren v. d. Schulenburg-Beetzendorf und Genossen wollen, die Regierung solle mit dem Verkauf von Domänengrundstücken zur Herstellung von Bauernwirthschaften nur in solchen Fällen vorgehen, wo der beabsichtigte Erfolg mit Sicherheit vorauszusehen ist. Welches war der beabsichtigte Erfolg der im Abgeordnetenhause so oft erörterten Maßregel? Kein anderer als der, die ländlichen Arbeiter durch die Möglichkeit der Erwerbung eines eigenen kleinen Grundbesitzes an die heimathliche Scholle zu fesseln, beziehungsweise sie wieder heranzuziehen. Wie wäre es möglich, den Erfolg dieser Absicht in jedem einzelnen Falle mit Sicherheit vorauszuberechnen? Soll die Regierung etwa erst dann sich zu der Zerstückelung eines Grundstückes entschließen, wenn sie zuvor bereits für sämmtliche Parzellen sich der Käufer versichert hat? Ihr diese Bedingung auferlegen, heißt einfach, ihr die Ausführung der Maßregel verbieten. Die Herren sind also Gegner eines Vorschlags, der die Schaffung beziehungsweise die Wiederherstellung einer seßhaften ländlichen Arbeiterbevölkerung bezweckt. Und dieselben Herren erheben zu gleicher Zeit die lautesten Klagen über die Absorbirung der landwirthschaftlichen Arbeitskräfte durch die städtische Industrie! Der Widerspruch läßt sich nicht anders erklären, als daß den Herren die Weise nicht gefällt, wie die ländlichen Arbeiter seßhaft gemacht werden sollen. Sie können den Tagelöhner als freien Bauern nicht vertragen, ihr Ideal ist und bleibt das alte Hörigkeitsverhältniß."

Die Freiconservativen scheinen in ihrer Mehrheit zur Einsicht gelangt zu sein, daß die Art und Weise, wie Hr. v. Kardorff mit dem Feuereifer eines Renegaten für den Schutzzoll gegen die wirthschaftliche Politik der Regierung arbeitet, ihrer Partei nur zum Schaden gereichen kann. Die freiconservative Fraction des Abgeordnetenhauses hat nämlich, wie man der „Magdeburger Zeitung" mittheilt, an den Abgeordneten v. Kardorff das Ersuchen gerichtet, er möge zu erkennen geben, daß sein volkswirthschaftlicher Standpunkt nicht der der Fraction sei. Bis jetzt hat man mit Recht oder Unrecht meist die ganze Partei für die Anschauungen der Herren v. Kardorff und Stumm verant-

wortlich gemacht, und man that das um so eher, weil sich die Partei hauptsächlich aus Oberschlesien und rheinischen Industriebezirken rekrutirte. Mit dem Programm des Hrn. v. Kardorff hätte aber die freiconservative Partei nur immer eine beschränkte regionale Bedeutung gehabt, es hätte dies verhindert, daß z. B. in den Küstenprovinzen die gemäßigten conservativen Elemente sich ihr anschlossen, was bei der Zerfahrenheit im Lager der conservativen Partei nur der „Kreuzzeitung“ zu Gute kommen könnte.

Die „Germ.“ bestreitet, daß der Bischof von **Limburg** bis jetzt aufgefordert sei, sein Amt niederzulegen. Sie spottet: „Dem Herrn Bischof gönnen wir unsererseits den ihm sehr nothwendigen Temperaturwechsel nnd wünschen ihm, daß er anstatt seiner bisherigen beschränkten Räumlichkeiten alsbald ein größeres Quartier am Trafalgar-Square zu London beziehen möge.“ Die „Germ.“ wünscht wohl, daß erst alle Bischöfe vom gastfreien Boden England's aus ihre deutschen Schäflein hüten und scheeren mögen; die Bischöfe sind zu schade für die „diocletianische Verfolgung“, bei der die geringeren Geister ihre Haut zu Markte zu tragen gut genug sind, und dann könnten daraus auch erwünschte Mißhelligkeiten zwischen Deutschland und **England** entstehen. Vielleicht will die „Germ.“ auch nur auf eine falsche Fährte leiten; in England ist von der nach deutschen ultramontanen Blättern bereits erfolgten Ankunft des Exbischofs von Paderborn nichts bekannt, und von englischer, katholischer Seite wird dieselbe ganz bestimmt bestritten.

In **London** werden nach einem von gestern datirten Telegramm bei der nächsten Börsenregulirung größere **Fallimente** befürchtet. — Cave's Bericht über die **ägyptischen** Finanzen soll angeblich im englischen Cabinet auf Widerspruch gestoßen und deshalb dem Verfasser zur Umarbeitung zurückgegeben sein. Dem „Manchester Guardian“ zufolge lehnt Cave sich an Elliot's Vorschlag wegen Consolidirung der schwebenden und fundirten sechsprocentigen Schuld an. Diese Schuld werde eine **neue Anleihe** bedingen.

Im **italienischen Ministerium** ist nach neueren Nachrichten auch **Nicotera** mit einem und zwar dem wichtigen Portefeuille des Innern betraut, und damit ist im Cabinet wenigstens die ganze Linke vertreten. Diese gebietet freilich noch nicht über die Majorität, das Ministerium hängt vorläufig von der Gnade derer ab, welche sich von der früheren Majorität losgelöst und zeitweilig mit der Linken zum Sturze Minghetti's verbunden haben. Der Ministerpräsident und zugleich Finanzminister **Depretis**, ein Piemontese, war lange Zeit hindurch Führer der Linken, der er seit 1848 angehört. Er ist bekannt als ein durchaus ehrenhafter, anständiger Mann, der jedoch etwas langsam arbeitet. Er ist bereits zwei Mal, aber nur auf kurze Zeit, Minister gewesen. Das erste Mal im Jahre 1862 unter Ratazzi, das zweite Mal von 1866—1867 und zwar unter Ricasoli, in dessen Cabinet er das Finanzportefeuille verwaltete. Auch als Prodictator Garibaldi's auf Sicilien hat Depretis bereits fungirt. Im Ganzen wird der Ausgang der Krisis als eine den deutschen Interessen günstige Wendung der italienischen Politik betrachtet. — Die noch kurz vor dem Abtreten des alten Ministeriums erfolgte **Schließung der vaticanischen Universität** wird als ein letzter Coup betrachtet, den der Unterrichtsminister **Bonghi** zu seinen und des ganzen Cabinets Gunsten ausführte, um wennmöglich noch im letzten Augenblicke eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. Obwohl Bonghi das gewünschte Ziel nicht erreichte, so darf dieser Act dennoch als ein Fingerzeig dafür gelten, daß die schwankende Haltung des Ministeriums in den kirchenpolitischen Fragen und seine oft zu weitgehende Connivenz gegen die im Vatican herrschenden Elemente eine der Ursachen seines Sturzes war. Seine Nachfolger werden sich diese Lehre wahrscheinlich zu Herzen nehmen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. März. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Anstellung von Militär-Anwärtern im Privat-Eisenbahndienste**, vorgelegt, welcher wie folgt lautet: § 1. Die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Privat-Eisenbahnen sind nach denselben Grundsätzen, welche vom Bundesrath für die Besetzung der gleichen Stellen im Reichs- und Staats-Eisenbahndienste festgestellt werden, vorzugsweise mit Militäranwärtern zu besetzen. § 2. Die nach § 1 den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen dürfen mit anderen Personen nicht besetzt werden, sofern für dieselben qualificirte Militäranwärter vorhanden sind, welche das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und körperlich und geistig rüstig sind. Ausnahmen kann die Verwaltung einer Privat-Eisenbahn zu Gunsten solcher Personen eintreten lassen, welche sich bei Erlaß dieses Gesetzes bereits in ihrem Dienste befinden. § 3. Der Nachweis der Qualification für die einzelnen Stellen ist von den Militäranwärtern nach Maßgabe der Anordnungen der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zu führen. Diese Anordnungen dürfen an die Militäranwärter keine höheren Anforderungen stellen, als an andere Bewerber. § 4. Scheiden Militäranwärter aus Stellen bei Privat-Eisenbahnen in Folge dauernder Unfähigkeit zur Erfüllung ihrer Amtspflichten aus, so finden in Bezug auf ihre Versorgungsansprüche die Bestimmungen der bei der betreffenden Privat-Eisenbahn giltigen Pensions- und Unterstützungskassen-Reglements Anwendung. Letztere dürfen fortan Vorbehalte zu Ungunsten der Militäranwärter nicht enthalten oder gestatten. Kommt bei Feststellung der Versorgungsansprüche die zurückgelegte Militärdienstzeit nicht in Anrechnung, so ist den Inhabern des Civilversorgungsscheins, welche nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes bei einer Privateisenbahn angestellt worden sind, gegen Zurückgabe dieses Scheines die Pension der fünften Klasse der zuletzt im Militärdienst bekleideten Charge aus Reichsfonds zu gewähren, sofern sie nicht bereits zum Bezuge derselben oder der Pension einer höheren Klasse berechtigt sind. § 5 hält den Termin des Inkrafttretens des Gesetzes offen. In den Motiven heißt es: Eines der wesentlichsten Hilfsmittel zur Gewinnung und Erhaltung geeigneter Kräfte für das **Unteroffiziercorps** der Armee liegt in der Sorge für die Zukunft der Unteroffiziere. In der Armee, welcher sie ihre Kräfte widmen, während ihre Altersgenossen im bürgerlichen Leben sich zu wirthschaftlicher Selbstständigkeit emporarbeiten, kann ihnen eine dauernde Versorgung nicht zu Theil werden; sie müssen letztere vielmehr außerhalb der Armee suchen. Ihre Neigung, die Verpflichtung zu längerem Verbleiben im activen Militärdienste zu übernehmen, wird daher wesentlich durch die Aussichten bedingt, welche sie durch ein solches Verbleiben für ihre Zukunft erwerben. Als ein besonders wirksames Mittel, der Armee die nöthigen Kräfte für den Unteroffizierdienst zuzuführen, hat sich das Institut der sogenannten Civil-Versorgung bewährt, welches in Preußen seit langer Zeit besteht und im Wesentlichen auf das Reich ausgedehnt ist. Die Motive geben nun im Weiteren eine Skizze des preußischen Militär-Anwärterwesens und bemerken dabei, daß die Zahl der preußischen Unteroffiziere mit Civilversorgungsschein im Jahresdurchschnitt 127 beträgt und danach aus dem deutschen Heere, abgesehen von Bayern, jährlich 2032 Unteroffiziere den Civilversorgungsschein erhalten würden; dazu kommen jährlich noch 60 Unteroffiziere der Marine und 418 Unteroffiziere, welche nach 9jähriger Dienstzeit in die Gendarmerie oder Schutzmannschaft übertreten und von dort entlassen werden. Der Civilversorgungsschein wird jetzt an 2510 ehemalige Unteroffiziere ertheilt und später diese Zahl wohl anf mindestens 3000 gesteigert werden. (Auf 34 376 etatsmäßige Unteroffizierstellen waren in Preußen am 1. November v. J. nur 26 445 Capitulanten vorhanden.) Es wird nun im Weitern nachgewiesen, daß die Zahl der besser dotirten Stellen im Ganzen ungefähr 77 000 beträgt, auf welche auch die zu versorgenden Kriegsinvaliden Anspruch haben, und dargelegt, wie die Neigung zum Capituliren wegen des Mangels an Stellen zur ausreichenden Civilversorgung immer mehr abnimmt. In Folge der Verbesserung der Lage der Unteroffiziere hatten sich die Capitulanten i. J. 1874 vermehrt, bei der letzten Reserve-Entlassung aber um 360 Mann vermindert, wogegen die Zahl der über das 12. Dienstjahr hinaus im Militärdienst verbliebenen Unteroffiziere seit Herbst v. J. um 443 Mann oder 15% gestiegen ist. Eine Abhilfe soll die Vorlage schaffen, welche den Militäranwärtern eröffnet: 1884 Stellen mit einem Einkommen von 1500 Mk., und darüber, 2472 Stellen mit 12—1500 Mk. 6156 mit 9—1200 Mk., 13 700 mit 900 Mk. und weniger, wobei mit fortschreitender Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ein fortwährendes Wachsen der Stellen in Aussicht steht.

— Der General v. **Karczewski**, Abtheilungschef im Kriegsministerium, hat den erbetenen Abschied erhalten. Derselbe hat einen großen Antheil an dem glücklichen Zustandekommen der Armee-Organisation gehabt, indem er zuerst als Mitglied, dann als Chef der Abtheilung für Armee-Angelegenheiten der Hauptmitarbeiter des Kriegsministers v. Roon war. In Folge der bei dem Eisenbahnunfall bei Fröttstädt empfangenen Verletzungen war er fortwährend leidend, was ihn endlich veranlaßte, um seinen Abschied einzukommen.

— Der General-Lieuteaant z. D. v. **Twardowski**, zuletzt Commandant von Stettin, ist, nach eben vollendetem 75. Lebensjahre, in der vergangenen Nacht verstorben.

— Herr Heinrich Quistorp hat einen offenen Brief an den Vorstand der Schlächter-Innung gerichtet, in welchem er den Schlächtern zur Etablirung eines eigenen **Vieh- und Schlachthofes** seinen Grundstücks-Complex „Marienhöhe“ hinter Tempelhof, dicht an der Verbindungsbahn und dicht bei (aber außerhalb) der Weichbildgrenze gelegen, offerirt, und zwar zu dem Preise von 20 Mk. pro Quadratruthe. In Folge dieses Vorschlages ist, wie der „Reichsanz.“ hört, bereits ein Comité in der Bildung begriffen.

— In Reuß j. L. ist die **Domänenfrage** wieder in den Vordergrund getreten, indem der Domänenausschuß einem Staatsrechtslehrer die Begutachtung übertragen hat. Auf keiner Seite herrscht der leiseste Zweifel darüber, daß auf dem Domanialgute die staatsrechtliche Verpflichtung ruht, aus den Erträgnissen desselben nicht nur den Unterhalt des Landesherrn und der regierenden Familie, sondern auch die Regierungs- und Landesverwaltungskosten, soweit dies möglich ist, zu bestreiten. In Reuß j. L. waren denn auch bis 1848 die Kosten des Staatshaushaltes in erster Linie mit von den Erträgnissen des Kammergutes zu bestreiten, und auf diese Verpflichtung ist niemals verzichtet worden, selbst von den devotesten Landtagen nicht, wie der Abg. Dr. Jäger in dem s. Z. über diese Sache erstatteten Landtags-Commissions-Berichte schlagend nachwies. Um so unerhörter ist es, daß die fürstliche Familie in den Genuß sämmtlicher Domäneneinkünfte kam. Die liberale Partei muß jetzt auf dem Posten sein, wenn es nicht den Kammerbeamten und anderen diensteifrigen Federn gelingen soll, das Urtheil der Bevölkerung in der vorliegenden Frage zu verwirren.

Breslau, 23. März. Zufolge der von der Stadt **Brieg** ergangenen Anregung ist Seitens der hiesigen städtischen Behörden an die Magisträte sämmtlicher **schlesischer Städte** die Einladung gerichtet worden: an einer hier zu veranstaltenden Versammlung von Mitgliedern schlesischer städtischer Behörden theilzunehmen und eine gemeinsame den beiden Häusern des Landtages zu überweisende Petition zu berathen und festzustellen, in welcher die Bedürfnisse und Wünsche schlesischer Städte in Bezug auf den von der Staatsregierung vorgelegten Entwurf der **neuen Städteordnung** klargestellt werden sollen. Nach der „Schl. Ztg.“ haben fast sämmtliche schlesischen Städte ihre Zustimmung bekundet und sich bereit erklärt, an den Berathungen über den wichtigen Entwurf theilzunehmen. Der Magistrat von Breslau trifft demgemäß bereits die für den Städtetag nothwendigen Vorbereitungen. Als Termin für die Versammlung sind die Tage vom 6. bis 8. April einschließlich in Aussicht genommen.

München, 23. März. In der heutigen Sitzung der **Abgeordnetenkammer** verlas der Abg. Dr. Schüttinger die bereits angekündigte Interpellation, betreffend die Verbindung eines Reichsamtes mit einem bayerischen Staatsamte. Die Interpellation ist veranlaßt durch die Ernennung dreier bayerischen Beamten zu Bank-Commissären bei den Reichsbankhauptstellen in München, Augsburg und Nürnberg. Der Justizminister, Dr. v. Fäustle, erklärte, er werde die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten. (W. T.)

Frankreich.

×× **Paris**, 21. März. Seit einiger Zeit wird in der Presse ein heftiger Streit zwischen den Anhängern der bloßen **Goldwährung** einerseits und der Doppelwährung andrerseits geführt. Die ersteren, die „Monometallisten“, haben ihren Vorkämpfer in dem Nationalökonomen der „Débats“, Leroy-Beaulieu, der eifrigste „Bimetallist“ dagegen ist Cernuschi im „Siècle“. Das Publikum hat diesen Debattan mit Gleichgiltigkeit zugesehen, bis im Auslande die **Entwerthung des Silbers** einen so bedeutenden Grad erreicht hatte, daß auch die Bank von Frankreich sich veranlaßt sah, ihre Vorschüsse auf Silber einzuschränken. Seitdem erregt die Frage allgemeineres Interesse. Heute nehmen die „Débats“ eine Zuschrift des Banquiers de Reinach auf, welcher wie Cernuschi entschieden für den Bimetallismus eintritt, aber schließlich doch zu der Ansicht kommt, man könne nicht wissen, wie weit die Panik gehen wird. Es sei daher gerathen, daß der Finanzminister sich nach dem Beispiel Belgien's ermächtigen lasse, die Prägung der silbernen 5-Franken-Stücke zu unterbrechen, um im Nothfalle von dieser Sicherungsmaßregel Gebrauch machen zu können. Der Finanzminister **Leon Say** hat denn auch schon heute im Senat einen Gesetzvorschlag eingebracht, wonach er ermächtigt wird, die Prägung der Silbermünzen von 5 Fr. zum Stillstand zu bringen. Auf diese Art, sagte der Minister, sind wir in den Stand gesetzt, in der Frage der Gold- und Silberwährung eine abwartende Stellung zu behalten. Zugleich ist dieser Vorschlag die Antwort auf die von Herrn de Parieu angekündigte Interpellation über den Münzvertrag. So Leon Say. Die Interpellation de Parieu wurde trotzdem zur Debatte gestellt. Beim Beginn der Senatssitzung zeigte der Präsident an, daß einer der Senatoren des Nord-Departements, Maurice, plötzlich gestorben ist. — Den republikanischen Journalen geht es bisher unter der Republik nicht besser als unter der Herrschaft der moralischen Ordnung. So wurde gestern der „Progrès de l'Est“ zu der exorbitanten Geldbuße von 4000 Fr. **verurtheilt**, weil er behauptet hatte, daß die Erziehung der sog. christlichen Brüder (frères ignorantins) eine anti-nationale sei.

Belgien.

Brüssel, 21. März. Der Präsident der Académie de Médecine, gleichzeitig General-Inspector des Sanitätsdienstes in der Armee und Deputirter Brüssel's, Hr. **Vleminckx**, ist gestern, 78 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben. Er starb bei voller Besinnung. Seine letzten Worte lauteten: „**Keine Geistlichen und keine Soldaten.**“ Seine Söhne lassen denn auch nächsten Montag seine sterbliche Hülle ohne irgend welchen militärischen Pomp — als Großoffizier des Leopold-Ordens hatte der Verstorbene das Anrecht auf die Betheiligung der gesammten Garnison — und rein bürgerlich, d. h. ohne Mitwirkung der Geistlichkeit, zur Erde bestatten. Man fragt sich, wie sich der clerikale Minister des Innern aus der Verlegenheit ziehen wird, dem Civilbegräbniß eines Freidenkers beizuwohnen.

Italien.

Rom, 20. März. Gestern am Feste des heiligen Joseph, dem Geburtstage **Garibaldi's**, empfing der alte Freischaarenführer viele Gratulations-Depeschen und zahlreiche Besuche von Freunden. Unter anderen erfreuten ihn die Deputirten Mancini, Seismith-Doda und Cairoli durch ihre Gegenwart. — Im **Vatican** soll der Sturz des Ministeriums Minghetti große Freude schon darum erregt haben, weil der Unterrichtsminister die **päpstliche Universität** hat schließen lassen wollen. Ueber dieser Angelegenheit schwebt zur Zeit noch ein gewisses Dunkel, das man nicht aufklären kann oder will. Die „Opinione“ behauptet, es sei eine gesetzliche Reclamation gegen die Ausführung des ministerielleu Befehls eingereicht und berücksichtigt worden, denn die Universität ist noch immer offen. Von einem Ministerium der Linken, in welchem einige den Jesuiten holde, den Befehlen Peruzzi's gehorchende Toskaner sitzen, hat die Clerisei nichts zu fürchten.

Rom, 22. März. Ueber die Bildung des **neuen Cabinets** wird weiter gemeldet, daß Nicotera das Portefeuille des Innern, Zannardelli das der öffentlichen Arbeiten, General Mezzacapo das des Krieges und Doppino das des Unterrichts übernehmen wird. (W. T.)

England.

London, 21. März. **Liverpool** hatte gestern ein ebenso seltenes wie interessantes Schauspiel. Nach den wochenlang anhaltenden Stärmen, die es nur den kräftigen Dampfern und den größten Schiffen erlaubt hat, den Morsey zu verlassen, ist gestern zum ersten Male günstiges Wetter eingetreten, das von nicht weniger als 400 **Schiffen** benutzt ist, die Docks von Liverpool zu verlassen. Darunter befanden sich allein 193 Schiffe, die auf längere Reisen ausgingen und von denen einige schon seit dem 7. Februar segelfertig lagen. Trotzdem die Schiffe in Reihen von zehn nebeneinander mit dem Nordostwinde den Fluß hinabsegelten, ist mit Ausnahme von zwei leichten Unfällen, die ein paar Küstenschiffe befielen, kein Zusammenstoß zu verzeichnen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. März. Die Pforte ist von dem **Fürsten von Montenegro** officiell benachrichtigt worden, daß der Fürst den Präsidenten des Senats und die Senatoren Boscovich und Urbissa nach Grahovo entsendet habe, um daselbst seine Befehle wegen Aufrechterhaltung stricter Neutralität gegenüber den Insurgenten in der Herzegowina bekannt zu geben. (W. T.)

Danzig, 24. März.

* Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat sich in einem Spezialerlaß damit einverstanden erklärt, daß die Abschaffung der von Lehrern mit Schulkindern abzuhaltenden **Sing- und Bittumgänge** im Interesse der betheiligten Lehrer und Schulkinder zu erstreben ist. Einer besonderen gesetzlichen Bestimmung bedarf es hierzu nicht. Es erscheint vielmehr genügend, überall im Verwaltungsbezirk die thatsächlichen Verhältnisse in der gedachten Beziehung zu ermitteln und festzustellen, demnächst auf Grund dieser Unterlagen mit den Betheiligten wegen der eventualiter zu gewährenden Entschädigungen zu verhandeln und endlich in jedem Einzelfall nach Lage der Verhältnisse entweder die getroffenen Vereinbarungen zu bestätigen oder nach den maßgebenden Gesichtspunkten über bestehende Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden. Auf die Umgänge, welche nachweislich kirchlicher Natur sind, darf das Verbot indessen nicht ausgedehnt werden. Wohl aber liegt es in der Berechtigung und Verpflichtung der Regierungen, einerseits die Schulkinder von der Betheiligung an den als schädlich anerkannten Umgängen während der Schulzeit abzuhalten, andererseits darauf zu achten, daß die Abhaltung der kirchlichen Umgänge durch die Küster, welche zugleich ein Lehramt bekleiden, die Pflichterfüllung in dem letzteren nicht beeinträchtige.

** [**Polizeibericht.**] Der Frau W sind seit Weihnachten aus ihrem Haushalt 3 leinene Frauen-Hemden, gez. E. W. und 4 weiße Taschentücher gestohlen — Im Juli v. J. wurden der Frau S. verschiedene Kleider und Werthsachen gestohlen. Jetzt ist es gelungen. einen Theil des gestohlenen Gutes in einem Pfandleihgeschäft zu ermitteln. — Arretirt wurden: die Arbeiter T. und S., weil sie aus einem Pallisadenschuppen 3 Pallisaden in diebischer Absicht fortgenommen haben. — Die Jungen K. und S. wegen groben Unfugs im Schwarzen Meere, in dem sie 2 gestohlene leere Theertonnen in Brand gesteckt hatten; der Arbeiter S., weil er bei dem Gastwirth F. auf dem Fischmarkte eine Fensterscheibe vorsätzlich eingeschlagen hat. — Der Arbeiter K., welcher auf dem Pommer'schen Bahnhof beschäftigt gewesen ist, hat von den dort durchgehenden Gütern Hemden, Seife, Kaffee 2c. gestohlen. Sämmtliche Gegenstände hatte er bei einem Bekannten in Verwahrung gegeben. — Die unverehelichte B. hat gestern den Dienst bei dem Comtoiristen H. heimlich verlassen und ihm ein grünwollenes Kleid, eine Tuchjacke und ein Baschlick gestohlen. — Aus der Garderobe auf dem Weinberge wurde gestern ein Umschlagetuch entwendet. Als Diebin ist die unverehelichte B. ermittelt. — Der Eigenthümer W. in Altweinberg mißhandelte gestern den 10jährigen Max B. auf der Straße durch Faustschläge, so daß der Knabe im Gesicht nicht unerheblich verletzt wurde. Der Vater des B. hat den Strafantrag gestellt. — Der anscheinend irrsinnige frühere Werftarbeiter H. aus Sandweg, welcher schon mehrfach an der Kaserne Wieben Militärpersonen beläftigt hatte, mußte gestern Mittags wegen Thätlichkeiten gegen eine derselben festgenommen werden. Es wird jetzt seine Ueberbringung in eine Heilanstalt erfolgen.

† **Marienburg**, 22. März. An unsern Abgeordneten Wisselinck sind aus Veranlassung der diesjährigen Ueberschwemmung eine Reihe von Schreiben von Mitgliedern des diesseitigen Kreises gerichtet worden, um auf die Regulirung der betreffenden Stromverhältnisse bei den Ministerien des Handels und der Landwirthschaft hinzuwirken Sicherem Vernehmen nach hatte indeß Herr W. bereits aus eigener Initiative die bezüglichen Interpellationen eingebracht und darauf die Zusicherung erhalten, daß besondere Commissarien nach dem Weichseldelta entsendet werden würden, welche sich über die zutreffenden Maßregeln genau informiren sollen Seitens des Handelsministeriums wird schon in der nächsten Zeit der Geheime Oberbaurath Lübbecke zu diesem Zwecke entsendet und den Vorständen der Deichcommunen so Gelegenheit gegeben werden, sich mit ihren Vorstellungen an diesen Commissarius zu wenden. — In der am 20. d. M. stattgehabten General-Versammlung der Actionäre unserer **Marienburger Privatbank** wurde mitgetheilt, daß der Gesammtumsatz der Bank im verflossenen Jahre sich auf 78 411 046 M. beziffert habe, während derselbe im Jahre 1874 nur 67 393 164 M. betragen hatte. An Depositen besitzt die Bank jetzt 2 186 082 M. Bei dem Effecten-Conto ist leider ein größerer Verlust zu registriren, demzufolge auch die Dividende geschmälert und auf 6 Procent festgesetzt werden mußte. — Die letzte Versammlung des **Handwerker-Vereins** brachte uns einen interessanten Vortrag des Herrn Apothekers Leistikow über das Thema „Unsere Zugvögel daheim und in der Fremde“, während seitens des hiesigen Herrn Lehrers Wurch die Construction einer von ihm erfundenen Maschine mitgetheilt nnd diese letztere selbst in Thätigkeit gesetzt wurde. In dem wissenschaftlichen Verein sprach Tags darauf Herr Gymnasiallehrer Steinwender: „über die Bedeutung des kriegsgeschichtlichen Materials in der Universalgeschichte“. — Eine der berüchtigten Messeraffairen wurde am Dienstage von der Criminaldeputation unseres Kreisgerichtes abgeurtheilt. Streit in einer Dorfschenke zwischen Knechten war der Beginn und der Gebrauch des Messers der Schluß der Katastrophe. Der überfallene Knecht hat mehrere Messerstiche in Rücken und Brust erhalten, deren einer nach dem Gutachten des hiesigen practischen Arztes Dr. Kunze unzweifelhaft den Tod zur Folge gehabt hätte, wäre der Stoß nicht durch die starken Kleiderstoffe abgeschwächt worden. So konnte es sich denn nur um vorsätzliche Körperverletzung handeln, welche der Gerichtshof auch für erwiesen erachtete und die beiden bei der Affaire betheiligten Messerhelden zu 9 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilte.

≈ **Marienwerder**, 23. März. Kaisers Geburtstag wurde gestern, wie üblich, durch Flaggenschmuck, Gottesdienst, Schulacte und Diners gefeiert. Abends waren viele Häuser illuminirt, die Illumination würde allgemeiner ausgefallen sein, wenn nicht Viele mehr im Sinne des Kaisers zu handeln geglaubt hätten, wenn sie das für die Erleuchtung bestimmte Geld, und mehr als das, zum Besten der Ueberschwemmten der Provinz aufwendeten. Die „Westpr. Mittheilungen“ haben bis gestern 120 M. an solchen Beiträgen gesammelt. Auch hier, wo es zu keinem Durchbruch gekommen ist, klagen die Niederungen sehr über den großen Schaden, welchen das Hochwasser an den Deichen angerichtet hat. — Nachdem das hiesige Publikum viele Jahre nach dem Genuß einer guten **Oper** geschmachtet hat, haben sich jetzt um die Frühjahrssaison mit einem Male drei Gesellschaften beworben. Nun ist entschieden, daß zu Ostern die augenblicklich noch in Graudenz gastirende **Posener Opern-Gesellschaft** unter Direction des Hrn. **Schäfer** herkommen und 12 bis 15 Vorstellungen geben wird. Selbst der **Singverein** arbeitet ihr vor, der sonst nur Oratorien und Cantaten zu cultiviren pflegt. Auf dem Programm der auf morgen angesetzten Aufführung steht nämlich der 2. und 3. Act der Oper „**Faust**“ von Louis Spohr, und wir müssen es dem vortrefflichen Verein zu hohem Verdienste anrechnen, daß er den halbvergessenen Meister in einem seiner bedeutendsten Werke wieder zu Ehren zu bringen sich bestrebt. Denn in ihm vereinigt sich echt deutsche Gedanken- und Gemüthstiefe mit dem bezaubernden Schmuck der Romantik, und auch ohne Scenerie wird sich das Werk mit Hilfe eines in die Hand gegebenen kurzen Commentars verstehen und genießen lassen, da darin die Musik als selbstständige Kunst voll und ganz zur Geltung kommt. Wenn es endlich noch, wie erwartet wird, dazu kommen sollte, daß das berühmte Florentiner Streichquartett und zum zweiten Male das schwedische Damen-Quartett unserer Stadt die Ehre eines Besuches erweist, so haben wir allen Grund, mit den Kunstgenüssen der zweiten Hälfte der Wintersaison zufrieden zu sein. — Am vorigen Sonntag wurde beim Morgen-Gottesdienst in der Domkirche Hr. Prediger und Diaconus **Ludwig** feierlich in sein Amt eingeführt.

C **Aus dem Kreise Stuhm.** Der Vaterländische Frauenverein zu Marienwerder hat dem Landrath Steinmann zur Vertheilung an die durch die **Ueberschwemmung** im hiesigen Kreise in Noth gerathenen Personen 100 M. zugesandt. In Folge des Aufrufs des Kreisausschusses werden in den Städten und im ländlichen Kreisantheile Beiträge zu gleichem Zwecke gesammelt und gehen in erfreulicher Weise ein

In dem alle Sonnabende erscheinenden Kreisblatte werden die Namen der Geber und die gezahlten Beträge bekannt gemacht. Zur Wiederherstellung des durchgerissenen Dammes bei Rosenkranz bedarf die Gemeinde Rosenkranz eines Kapitals von etwa 12000 M., das aus Provinzial- oder aus Staatsmitteln erbeten werden muß. Zum Aufbau dieses Dammes vor wenigen Jahren hatte die Gemeinde ein Darlehn aus der Provinzial-Hilfskasse erhalten, das noch lange nicht getilgt ist.

(=) Culm, 23. März. Unser Landrath fordert in dem letzten Kreisblatte die Einwohner des Kreises und vorzugsweise die hierzu verpflichteten Adjacenten in der nachdrücklichsten Weise auf, der Pflanzung neuer Bäume die größtmöglichste Sorgfalt zuzuwenden. Es sollen dabei vor allen nur starke, möglichst gerade gewachsene Stämme angepflanzt werden, die so tief eingegraben werden sollen, daß das Herausziehen derselben ebensowenig wie das Abbrechen leicht vorgenommen werden kann. Wir können alle derartigen Anordnungen, insbesondere wenn, wie dies hier auch zu geschehen pflegt, ihre Ausführungen auf das entschiedenste überwacht werden, nur in freudigster Weise begrüßen. Bei consequenter Durchführung derselben kann und wird es nicht ausbleiben daß auch unser so baumarmer Kreis bei seinem ergiebigen Grund und Boden mit der Zeit wieder eine Fülle der herrlichsten und prächtigsten Bäume schon erhalten werde. Desgleichen freuen wir uns auch darüber, daß in ganz letzterer Zeit einige Anzeichen dafür hervorzutreten scheinen, daß man doch noch Anstand nehmen wird, die von uns angeregte sehr kostspielige und jedenfalls ganz nutzlose Mauer um die katholische Pfarrkirche hierselbst wiederherzurichten und statt derselben auch hier beabsichtigt, frische kräftige Bäume zu pflanzen und die Kirche selbst mit schönen Anlagen und Bosquets zu umgeben resp die vorhandenen gehörig auszubessern und zu vervollständigen — Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft ist beendet und können wir nur constatiren, daß dasselbe diesmal ohne die üblichen Ruhestörungen vor sich gegangen ist. Die gewohnheitsmäßigen Schlägereien, wie sie vielfach nach Beendigung der resp. Aushebung die einzelnen Dorfschaften unter einander ausführten und wobei auch die nationalen Reibungen oft in der widerlichsten Art zum Austrag kamen, scheinen einer friedlicheren und gesitteteren Auffassung Raum zu geben, wobei nur zu wünschen ist, daß dieser Zustand auch von Bestand bleibe. — Trotz der fortdauernd ungünstigen Witterung, welche bei der wieder eingetretenen Kälte und abwechselndem Schneegestöber die schon begonnenen Frühjahrsarbeiten, namentlich in Feld und Garten, wieder in's Stocken gebracht hat, ist doch der Gesundheitszustand hier ein verhältnißmäßig ganz günstiger. Nur unter den Kindern grassiren zur Zeit sehr stark die Masern, im hiesigen Cadettencorps befinden sich allein gegen 100 derartige Patienten, doch ist die Krankheitsform durchweg eine gutartige.

Aus Leba vom 22. März schreibt man der „Kr.-Z.": Am Dienstag, 14. März, Abends halb 10 Uhr, strandete westwärts von Leba, bei Scholpin, auf der Fahrt von Swinemünde nach Pillau, das mit Ballast beladene deutsche Barkschiff „Fortuna". Das Schiff zählte mit dem Capitän 12 Mann Besatzung. Die Frau des Capitäns war ebenfalls an Bord. Nur 7 Personen konnten sich bei der furchtbaren See retten die anderen sechs fanden ihren Tod in den Wellen, unter ihnen der Capitän und seine Frau. Am Freitag, 17. März, wurde die Leiche der Frau am Strande gefunden und am 20. in Leba unter großer Betheiligung der Bevölkerung begraben. An demselben Tage wurde auch die Leiche eines Seemannes am Ufer gefunden, die anderen werden bis jetzt noch vermißt. Oestlich von Leba, bei dem Fischerdorfe Koppalin, kenterte in derselben Zeit ein Fischerboot mit 5 Mann, die alle ihr Grab in der Ostsee fanden.

<< Königsberg, 24. März. In der Dammgasse ist am Dienstag ein neues aber noch nicht ganz fertiges Haus eingestürzt. Nach den bisher stattgehabten Ermittelungen soll die Ursache nicht in einer mangelhaften Ausführung des Baues, sondern in einer bis jetzt noch unerklärten Senkung des Erdreichs unter dem Fundamente zu suchen sein. Menschenleben sind zum Glück bei diesem Unfall nicht zu beklagen. (Nach der „K. H. Z." hat kein Einsturz stattgefunden, sondern der Giebel ist, weil er sich gesenkt, wieder abgebrochen worden.) — Für unsere besser situirten Städter ist in diesem Jahre mehr als sonst gesorgt, daß sie in bequemer Nähe eine erfrischende Villeggiatur halten können In dem nahe gelegenen mit der Südbahn in 6 Minuten zu erreichenden Juditten hat der Bauunternehmer Redotté drei große neue Häuser mit je vier Sommerwohnungen gebaut und auch aus andern benachbarten Dörfern hört man von ähnlichen Unternehmungen. Der Besitzer des Pilzenwaldes bei Neuhäuser beabsichtigt außerdem ein erhebliches Terrain unmittelbar am Saume des Waldes und etwa drei- bis vierhundert Schritte von der See entfernt zu verkaufen. Es lag in der Absicht, das Terrain im Ganzen an einen hiesigen Geschäftsmann zu verkaufen und diesem das sogenannte Ausschlachten d. h. Parzelliren zu Bruchstellen zu überlassen. Wie weit die Ausführung dieses Projects gediehen, ist zur Zeit noch nicht bekannt geworden.

* Der in das Pfarramt an der littauischen Kirche zu Tilsit berufene bisherige Superintendent und Pfarrer in Werden, Hoffheinz, ist zum Superintendenten der Diöcese Tilsit bestellt worden.

* Dem Staatsanwalts-Gehilfen de la Croix in Mohrungen ist der Charakter als Staatsanwalt verliehen worden.

Vermischtes.

Marbach. Die Enthüllung des hier zu errichtenden Schillerdenkmals ist auf den Todestag des Dichters, den 9. Mai festgesetzt. Das Standbild, von dem verstorbenen Bildhauer Rau geschaffen, steht von Pelargus' Hand in Erz gegossen in dessen Werkstätte, das stattliche Fußgestell, ein Werk von Professor Dollinger, in rothem Sandstein ausgeführt, erhebt sich bereits in dem schönen Park der Schillerhöhe, einem landschaftlich herrlichen Punkte.

London. Zu dem Gedächtniß-Theater, welches in der Geburtsstadt Shakespeare's errichtet werden soll, sind bis jetzt 4000 Pfd. gezeichnet worden. Die Kosten des Baues sind auf 10 000 Pfd. veranschlagt. — Das Programm für die nächste italienische Stagione im Coventgarden-Theater, welche am 28. März mit „Wilhelm Tell" eröffnet werden wird, ist erschienen. Unter den Opern, welche eventuell für die Aufführungen gewählt werden sollen, findet sich auch der „Freischütz", „Lohengrin", „Die Krondiamanten", „Fidelio", der Gluck'sche „Orpheus". Zum ersten Male werden zur Aufführung gelangen: „Aida" und „Tannhäuser". Nach längerer Zeit werden wieder in das Repertoire aufgenommen: „Der Liebestrank" und „Moses". Das Abonnement umfaßt vierzig Vorstellungen. Der Abonnementspreis beträgt für eine Parterre-Loge (für vier Personen) 240 Guineen, für eine Loge ersten Ranges in der Mitte 200, an der Seite 160, nächst der Bühne 120 Guineen, für eine Loge zweiten Ranges 100, für einen Parketsitz 35, für einen Amphitheatersitz 18 Guineen.

— Die Stadt Tarsus (Kleinasien) ist durch ein Brandunglück heimgesucht worden. Der reiche Bazar der Stadt ist vollständig in Flammen aufgegangen Der Schaden beläuft sich auf 12 Millionen Frcs. Bemerkenswerth ist, daß das Feuer durch Ratten entstanden ist, welche mehrere Päckchen Zündhölzchen in Flammen setzten. 2000 bis 3000 Einwohner haben ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 23. März. Effecten-Societät. Creditactien 144¾, Franzosen 245⅜, Lombarden 89¾, Galizier 167½, Reichsbank —, 1860er Loose —. Ziemlich fest.

Hamburg, 23. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine still. — Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr. März 126 ℔ 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., pr. Mai-Juni 126 ℔ 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. Mai Juni 153 Br., 152 Gd. — Hafer höher. — Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 62, pr. Mai 59¼, pr. Oct pr. 200 ℔ 62. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 34¾. pr. April-Mai 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. Juli-August 36½. — Kaffee Kauflust, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,20 Br., 12,10 Gd., pr. März 12,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 23. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco und pr. März 12,20 gefordert, pr. April-Mai 12,20 gefordert, pr. September-October 12,75 gefordert. Ruhig.

Amsterdam, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 293. — Roggen pr. Mai 184, pr. Juli 187.

Wien, 23. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,15, Silberrente 70,80, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 890,00, Nordbahn 1792, Creditactien 164,80, Franzosen 280,50, Galizier 190,25, Kaschau-Oderberger 110,50, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 134,00, do. Lit. B. 48,00, London 116,10, Hamburg 56,55, Paris 46,00, Frankfurt 56,55, Amsterdam 96,10, Creditloose 163,50, 1860r Loose 110,90, Lomb. Eisenbahn 104,50, 1864r Loose 131,80, Unionbank 66,25, Anglo-Austria 70,90, Napoleons 9,29½, Dukaten 5,46, Silbercoupons 102,25, Elisabethbahn 156,50, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 57,00, Türkische Loose 21,75.

London, 23. März. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5 pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9 9/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 13/16. 5 pCt. Russen de 1871 97¼. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 52½. Türkische Anleihe de 1865 17¼. 5 pCt. Türken de 1869 20. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente 62. Oesterreichische Papierrente 59½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 91¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. Spanier 17⅝. 5 pCt. Peruaner 27¾. — In die Bank flossen heute 154 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3½ pCt.

London, 23. März. Bankausweis. Totalreserve 13,486,896, Notenumlauf 26,177,710, Baarvorrath 24,664,606, Portefeuille 19,940,385, Guth. der Priv. 19 626,933, Guth. d. Staates 9,089 332, Notenreserve 12,541,705, Regierungssicherheiten 13,853,215. Pfd. St.

Paris, 23. März. Bankausweis. Baarvorrath 28,998,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 6,787,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 46,221,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 3,862,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 1,724,000 Abn., Notenumlauf 27,275,000 Fr. Abn.

Paris, 23. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,97½. Anleihe de 1872 105,22½. Italienische 5 pCt. Rente 71,37½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 608,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 17,50. Türken de 1869 102,00. Türkenloose 49,00. Credit mobilier 193. Spanier exter. 17½, do. inter. 16⅛. Suezcanal-Actien 748, Banque ottomane 428, Société générale 540, Egypter 318. — Wechsel auf London 25,23½. — Fest und belebt.

Paris, 23. März. Productenmarkt. Weizen unv., pr. März 27,75, pr. April 28,00, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,00. Mehl matt, pr. März 60,50, pr. April 60,50, pr. Mai-Juni 61,75 pr. Mai-August 62,50. Rüböl matt, pr. März 74,50, pr. April 74,75, pr. Mai-August 77,50, pr. September-Dezember 77,75. Spiritus fest, pr. März 47,00, pr. Mai-August 48,00.

Antwerpen, 23. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen steigend. Hafer ruhig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¾ bez. und Br., pr. März 30½ bez., 30¾ Br., pr. April 30½ Br., pr. September 31½ Br., pr. September-Dezember 31 bez., 31½ Br — Weichend.

Newyork 22. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅜, do. 5 pCt. fundirte 118¼, 5/20 Bonds pr. 1887 121⅛, Eriebahn 21⅜, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 113½. Höchste Notirung des Goldagios 14¼, niedrigste 14⅛. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 13, Petroleum in Newyork 14⅝, do. in Philadelphia 14¼, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 39 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14½ C., Speck (short clear) 13⅛ C. Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März

Weizen loco behauptet, Termine matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135 ℔	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134 ℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131 ℔	215-225 M. Br.	198-220
bunt	125-131 ℔	205-215 M. Br.	M. bez.
roth	128-132 ℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. April-Mai 204 M. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 210 M. Br. pr. Juni-Juli 211 M. bez., pr. September-October 220 M. Br., 216 M. Gd.

Roggen loco schwankend, pr. Tonne von 2000 ℔ 145—147 M. pr. 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 142 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 153 M. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 167 M.

Kleesaat loco pr. 200 ℔ roth 85—134 M.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 43 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Br., do 3 Mon. 20,35 Br. Amsterdam, 8 Tage, 169,40 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,95 Gd., 4 pCt. do. do. 94,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,85 Br., 5 pCt. do. do. 105,80 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 März 1876

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Frost, Vormittags Schnee und feucht. Wind: S.

Weizen loco wurde am heutigen Markte etwas mehr beachtet und sind zu behaupteten Preisen 230 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 124 ℔ 193 M., roth 128 ℔ 200 M., hellfarbig 121 ℔ 204 M., hellbunt 123, 127, 129, 130 ℔ 210. 212, 213 M., 130/1 ℔ 214 M., glasig 128/9 ℔ 208 M., hochbunt glasig 130/1, 131 ℔ 215, 216 M., 135 ℔ 220 M. weiß 129 ℔ 220 M. pr. Tonne. Termine billiger. April-Mai 204 M. bez. und Br., Mai-Juni 210 M. Br. Juni-Juli 211 M. bez., September-October 220 M. Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco schwach behauptet, besetzt mit Wicken 127 ℔ ist zu 147 M., guter 125 ℔ 150, 151 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 30 Tonnen. Termine geschäftslos, April-Mai 142 M. Gd., inländischer Mai-Juni 153 M. Br. Regulirungspreis 146 M. — Erbsen loco Koch- zu 167 M. pr. Tonne verkauft. — Wicken loco zu 218 M. pr. Tonne. — Gerste loco große 115 ℔ brachte 158 M. pr. Tonne. — Kleesaat loco rothe von 85, 89 bis 134 M. pr. 100 Kilo gekauft. — Spiritus loco 43, April-Mai 44 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8 ℔ 213, 129 ℔ 202,25, 129/30 ℔ 214, 133 ℔ 214 M. bez., rother 129/30 ℔ 197,75, russ. 111/2 ℔ 164,75, 113 ℔ 167, 114/5 ℔ 173 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119 ℔ und 121 ℔ 141,25, 124 ℔ 145, 125 ℔ 146,25, 126/7 ℔ 147,50, 127/8 148,75 M. bez., fremder 113 ℔ 132,50 M. bez., Frühjahr 1876 140 M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli 142 M. Br., 140 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 117 M. bez., kleine 140 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 156 M. bez. Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 60, 63 M. bez., weiße 103,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45½ M. bez., März 46 M. Br., 45¾ M. Gd., März-April 46½ M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 46¼ M. bez., Mai-Juni 47½ M. Br., 47 M. Gd., Juni 48½ M. Br., 48¼ M. Gd., Juli 49½ M. Br., 49¼ M. Gd., August 50½ M. Br., 50¼ M. Gd., Septbr. 51¼ M. Br., 50¾ M. Gd.

Stettin, 23. März. Weizen pr. April-Mai 201,00 M., pr. Mai-Juni 204,50 M. — Roggen pr. April-Mai 146,00 M., pr. Mai-Juni 146,50 M., pr. Juni-Juli 147,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 62,50 M., pr. Herbst 62,50 M. — Spiritus loco 43,40 M., pr. März —, pr. April-Mai 44,40 M., pr. Mai-Juni 45,30 M. — Rübsen pr. Frühjahr 283,00 M. — Petroleum loco 13,65 M. bez. und Br., Kleinigkeiten 13,90 M. bez., Regulirungspreis 13,50 M., pr. März 13,25 M. Br., pr. September-October 12 M. Gd. u. Br. — Schmalz, Wilcox 63,50—63,75 M. bez. und Br., pr. April-Mai 63,25 M. bez., pr. Mai-Juni 63,50 M. bez., pr. Juli 64 M. bez. und Gd. — Hering, Matties crownbrand 25,50—26 M. transf. bez.

Breslau, 23. März. Kleesamen ohne Zufuhr, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 58—61—64—70 M., weißer blieb gefragt, pr. 50 Kilogr. 85—90—93 bis 99 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 23. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—223 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 203,50—203,00 M. bez., pr. Mai-Juni 206,00—205,50 M. bez., pr. Juni-Juli 210,00—209,00 M. bez., pr. Juli-August 212,00 bis 211,00 M. bez., pr. September-October 214,50 bis 214,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 150—165 M. nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 154,50 — 155,00 M. bez., pr. Mai-Juni 153,50 M. bez., pr. Juni-Juli 153,50—154,00—153,50 M. bez., pr. Juli-August 154,00—154,50—1540,0 M. bez., pr. Sept.-Oct. 155,50—155,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 138—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 140—185 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,25—26,25 M., No. 0 und 1 25,75 bis 24,25 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,25 M. No. 0 u. 1 21,25—19,75 M., pr. März 21,80—21,70 M. bez., pr. März-April 21,70—21,65 M. bez., pr. April-Mai 21,70—21,65 M. bez., pr. Mai-Juni 21,70 M. bez., pr. Juni-Juli 21,75 M. bez., pr. Juli-August 21,85—21,80 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 22,00 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,5 M. bez., pr. März 61—60,5 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 61 — 60,5 M. bez., pr. Mai-Juni 61 M. Br., pr. Juni-Juli 61,5 M. bez., pr. September-October 63—62,6 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr. März 27,7 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai — M. bez., pr. September-October 26 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3 M. bez., mit Faß pr. März — M. nom., pr. März-April — M. nom., pr. April-Mai 45,2—45,1—45,3 M. bez., pr. Mai-Juni 45,7—45,5—45,7 M. bez., pr. Juni-Juli 46,8—46,9 M. bez., pr. Juli-August 48,2—48,3 M. bez., pr. August-September 49,2—49,4—49,3 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24 März Wind: SzW.

Angekommen: Oberon, Beckmann, Newcastle, Coaks und Mauersteine. — Anna Howitz, Hoff. Leith; Stamboul, Harvey, Blyth; Triton, Libnau, Sunderland; Secret, Verrill, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Humber (SD.), Dennison, Hull; Hermann, Kundsen, Plymouth; beide mit Getreide. — Sirius (SD.), Cornand, Stettin, Holz.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 23. März. Wasserstand: 11 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	333,42	+ 2 2	WSW., mäßig, bewölkt.
24	8	333,60	— 0,2	S., mäßig, Schnee.
	12	333,62	+ 2,6	SSW., mäßig, bez., Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 23. März 1876.

Die Börse zeigte heute eine ziemlich freundliche Physiognomie und hatten einzelne Geschäftsgebiete auch einen recht belebten Verkehr aufzuweisen. In dieser Hinsicht sind ganz besonders die einheimischen Eisenbahnactien zu erwähnen, die zu steigenden Coursen in Posten aus dem Markte genommen wurden. Der Verkehr in den internationalen Speculationseffecten blieb sehr gering und der schließliche Tendenzwechsel entsprang lediglich aus Deckungskäufen der Contremine. Die Prolongationssätze stellten sich heut meist etwas theurer. Die localen Speculationspapiere betheiligten sich nur in geringerem Grade am Verkehr. Laurahütte war recht fest. Dortmunder Union fast geschäftslos. Oesterreichische Nebenbahnen waren im Allgemeinen fest, aber sehr ruhig, nur Josefbahn erlitt eine Courseinbuße. Auswärtige Staatsanleihen erfreuten sich anfänglich einer festen Haltung, ließen später aber etwas nach. Die Course blieben jedoch meist unverändert, nur Italiener gingen mit einer Cours-Avance aus dem Verkehr hervor. Russische Werthe still. Prämienanleihe billiger. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Neu eingeführt waren Nürnberger Bodencredit-Pfandbriefe 5 pCt. zu 101 und 4½ pCt. zu 98. Preußische Prioritäten fest und im besseren Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung sehr fest. Bankactien ruhig. Industriepapiere meist geschäftslos. Wechsel sehr fest, besonders London lang steigend, auch Russische Valuta anziehend. Die gegen Schluß der Börse bekannt gewordene Herabsetzung des Disconts der Bank von England auf 3½ pCt. blieb ohne Wirkung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,60
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,20
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	85,20
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,20
do. do.	4	94,70
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	105,80
do. do.	4½	100,80
do. neue	4	96,25
do. do.	4½	101,30
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr	4	97,20
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	122,10
Bayer. Präm.-A.	4	121,80
Braunsch Pr.-A.	—	83,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	138,60

Hypotheken-Pfandbr.		
U n. Pfd Pr.H.-Bk.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,40
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	106,20
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	59,10
do. Silber-Rente	4½	62,80
do. Loose 1854	4	104,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,50
do. Loose v. 1860	5	111
do. Loose v. 1864	—	284
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	72,90
Ungarische Loose	5	160
do. Schatzanw. II.	6	91
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	101,10
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	99,75
do. do. von 1872	5	100
do. do. von 1873	5	99,80
do. Conf Obl. 1875	4½	92,90
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,50
do. Präm.-A. 1864	5	177,75
do do von 1866	5	174
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	86,60
Ruß. Central. do.	5	91,25
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	87
Pol. Pfd. 3. Em. C.-B	4	—
do. do do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Br.	4	68,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,50
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	102,90
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	71,30
do. Tabaks-Act.	6	516
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	76,70
Rumänische Anleihe	8	102,75
Türk. Anl. v. 1865	5	16,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	36,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24	1
Bergisch-Märk.	82,70	3
Berlin-Anhalt	111,90	8⅓
Berlin-Dresden.	30	5
Berlin-Görlitz	43,50	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	173,25	12⅔
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Psd.-Magd.	78	1⅓
Berlin-Stettin	130	9⅗
Bresl.Schw.-Fbg.	81,25	7⅗
Köln-Minden	103,40	6⅜
do. Lit B	97,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	12,10	0
do. St.-Pr.	20,75	0
Hannover-Altenbek	17	0
do. St.-Pr.	36	0
Märkisch-Posen	22,75	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	68,50	3
do. St.-Pr	62	3½
do. C.	90,50	5
Magdeb.-Leipzig	233	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.-Ensch.St.P.	12,25	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr	35,50	0
Oberschl. A. u. C.	143,75	12
do. Lit. B.	133,90	12
Ostpreuß. Südbahn	28,50	0
do. St.-Pr.	75	0
Rechte Oderuferb.	107,50	6⅛
do. St.-Pr	109,75	6⅛
Rheinische	117,50	8
Rhein-Nahe	16	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115,90	7⅘
Tilsit-Insterburg	26,60	0
Weimar-Gera gar.	49,75	2¼
do. St.-Pr.	28	2½
Brest-Grajewo	25,90	—
Brest-Kiew	52	0
Galizier	84,20	8,67
Gotthardbahn	51	6
† Kronpr. Rud.-B.	51,90	5
Lüttich-Limburg	23,80	0
Oester.-Franz. St.	493,50	8
† do. Nordwestb.	237,50	5
do B. junge	82,50	5
† Reichenb. Pardb.	56	4⅘
Rumänische Bahn	25,75	—
do. St.-Pr.	82,80	8
† Russis. Staatsb.	107,30	5⅘
Südösterr. Lomb.	181,50	0
Schweiz. Unionb.	8,10	0
do. Westb.	17,50	0
Warschau-Wien	200	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	58,75
†Kaschau-Oderbg.	5	62
†Kronpr. Rud.-B.	5	68,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
†Südöst. B. Lomb.	3	240,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	79
†Oester. Nordwestb.	5	75,10
do. do. B Elbethal	5	60,10
†Ungar. Nordostb.	5	58,40
†Ungar. Ostbahn	5	56,40
Brest-Grajewo	5	78,25
†Chark.-Azow rtl.	5	96
†Kursk-Charkow	5	96
†Kursk-Kiew	5	98
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	97,10
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp	5	95,60

Bank- und Industrieactien.		Div. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	80	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Sec.)	64	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	63,25	4
Centralb. f. Bauten	24,25	4
Centrb. f. Ind. u. Hnd	70,75	4
Danzig. Bankver.	58,75	0
Danziger Privatb.	115,75	7
Darmst. Bank	110,75	6
Deutsche Genoss.B.	93	5½
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	104,50	8½
Deutsche Reichs-Bk.	157,60	—
Deutsche Unionb.	78,60	0
Disc.-Command.	126,30	12
Gew.-Br. Schuster	14,75	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	81,60	5¼
Meining. Creditb.	79,90	4
Norddeutsche Bank	129,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	292	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	49	0
Pom. Rittersch.-B.	122,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,90	5⅓
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	83,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	7	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24,75	1
Berl. Bau-V.-Bk.	33,75	0
Brl. Centralstraße	37,25	3
Deutsche Baugej.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,50	0
do. Reichs-Cont.	70,50	4
A. B. Omnibusg.	77	7
Ctr.-F. f. Baumat.	20,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	5,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	20	5⅓
Westend-Gesellj.	4,50	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-M.	28	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,10	0
Königs- u. Laurah.	58,75	10
Stollberg, Zink	24,90	1
do. St.-Pr.	86,50	6
Victoria-Hütte	34,25	3

Wechsel-Cours v. 23 März.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,55
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	3 Mn.	3½	20,355
Paris	8 Tg.	4	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,20
do.	2 Mn.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4½	175,50
do.	2 Mn.	4½	174,20
Petersburg	3 Wch.	6	265,50
do.	3 Mn.	6	263,40
Warschau	8 Tg.	6	265,55

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,57
Sovereigns	20,46
20-Francs-St.	16,24
Imperials	1394,25
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	176,80
do. Silbergulden	182,50
Russische Banknoten	266,20

Weinberger Synagoge.

Sonnabend, den 25. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt des Herrn Rabbiner Dr. **Wallerstein.** (8752

Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Nenkau, den 24. März 1876.
8753) **Maquet.**

Todes-Anzeige.

Nach langem und schweren Leiden starb gestern Nachmittag 3½ Uhr an der Schwindsucht meine einzige Tochter

Johanna

in ihrem 30. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend.
Danzig, den 24. März 1876.
Thomaschky, Wallmeister.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

(Verspätet.)

Am 9. d. verstarb der Lehrer Herr **Herrmann Julius Kuhr** aus Ober-Lakendorf am Lungenschlage. Wärmste Menschenliebe, die einen Ertrinkenden retten wollte, stürzte ihn in den jähen Tod. — Seine peinliche Berufstreue, verbunden mit großem pädagogischem Geschicke, seine Biederkeit und Lauterheit in Wort und That, überhaupt sein selten schöner Charakter machten ihn zu einem Kollegen, dessen Verlust, namentlich dem unterzeichneten Vereine, ein unersetzbarer ist. — Warme Theilnahme folgt ihm nach!

Friede seiner Asche!

Der Lehrerverein der Elbing-Tiegenhöfner Niederung

Bekanntmachung.

Zur Licitation der Weidescheine zum Fettgange von Rindvieh in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:
1) auf Stutthof bei Elbing (Ochsen) **Mittwoch, den 19. April c.,** Nachmittags 3½ Uhr, an Ort und Stelle;
2) auf Neulanghorst und Campen an der Stuba'schen Lasche (Ochsen) **Donnerstag, d. 27. April c.,** Vormittags 9 Uhr, im Gasthause des Herrn Bessau in Neukirch, Niederung;
3) auf Wolfszagel-Einlagerweiden (Kühe) **Donnerstag, d. 27. April c.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause des Herrn Bessau in Neukirch, Niederung.

Für auswärtige Interessenten wird Fettvieh auf Grund der in den Licitations-Terminen festgesetzten Preise, zufolge schriftlicher Anträge als Nachtrag aufgenommen. Die Weidezeit beginnt am 1. Juni und dauert bis ultimo October d. J.
Horsterbusch bei Elbing, den 20. März 1876.
K. Domainen-Administration.
v. Unruh.

So eben erschien und ist in Danzig in **L. Saunier's Buchhdlg. A. Scheinert** vorräthig:

Telegraphen-Kurzschrift
von
Stefan Rasch.
Unentbehrlich für Jedermann. Enorme Zeit- und Geldersparniß.
Preis 1 M. 25 ₰

August sollst mal 'runter komm'n!
Polka von **Kühne** à 80 ₰
In allen Concert-Lokalen mit großem Beifall ausgeführt. Zu haben bei
Alex. Goll,
Musikalienhandlung, Gr. Gerbergasse 10.
Gegen Einsendung von 90 ₰ Postmarken sende franco an Auswärtige.

Hamburger Handelsblatt
nebst dem amtlichen großen Waaren-Preis-Courant. Abonnement pro Quartal excl. Post-Provision 3,75 M.

Zum Fähnrich- u. Freiw.-Examen bereitet vor
Prediger **de Veer,**
8755) **Wollwebergasse 9, 2 Tr.**

An Ordre

verladen per S.-D. „Colombo" in Newyork, mit dem Dampfer „Humber" von Hull hier angekommen

J R C 1/50 **50 Fässer Schmalz.**

Der Inhaber des girirten Connoissements wird ersucht sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

עלפסח

Empfehle sämmtliche Colonial-Waaren, Klümpchen, Essig, feinste Liqueure, sowie verschiedene Sorten Weine, als: Muscat-, Franz-, Roth-, süßen und herben Ungarwein zu außergewöhnlich billigen Preisen und bitte um gütige Bestellungen.
Marienburg Westpr., im März 1876.
8734) **E. Flater.**

Presshefe,

täglich frisch und gährkräftig, aus meiner Fabrik empfehle den Herren Bäckermeistern und Conditoren. Wiederverkäufern sichere lohnenden Rabatt zu.
L. J. Adam, Danzig, Heiligegeistg. 72.

Hannoversche Krieger-Denkmal-Loose
Ziehung am 27. März 1876.
1. Hauptgew. 10,000 M. baar.
1. Gewinn à 5000, 4 à 1000 M. ꝛc.
706 Geldgewinne.
Außerdem 35 Original-Oelmälde im Gesammtwerthe von 12,000 M.
Preis des Looses 3 M.
Die General-Agentur B. Magnus, Hannover.

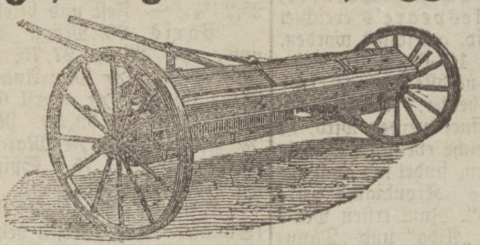
Lyoner Seidenstoffe

in garantirt soliden Qualitäten und in reiner unbeschwerter Färbung empfiehlt zu billigsten Preisen

W. JANTZEN.

Clay's Cultivatoren, Schälpflüge, Karrenpflüge, Zweischaarige Pflüge, Ringelwalzen, Eggen,

Universal-Breitsäemaschin. mit Triebwerk auf beiden Rädern oder mit besonderer Geschwindigkeit für Hafersaat,
Thorner Breitsäemaschinen, Kleekarren, Drillmaschinen verschiedener Systeme



Saat-Reinigungsmaschin. (Klee in 5 Min. 1 Neuscheffel reinigend),
Wegebreit- u. Kleeseide-Siebe, Lawrence's Milchkühler, Butterknetmaschinen, Milchmeßeimer, Kalbfütterer, **Buttermaschinen**

empfehlen
Glinski & Meyer, Vorstädt. Graben 33 a., Danzig, Maschinen-Niederlage und Reparatur-Werkstatt.

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

bringt im zweiten Quartal die mit Spannung erwartete Fortsetzung der Erzählung **„Im Hause des Commerzienrathes"** von **E. Marlitt,** und wird dann mit dem bereits angekündigten Romane **„Vineta"** von **E. Werner** beginnen. Zeit- und Culturbilder wechseln dazu ab mit naturwissenschaftlichen und anderen belehrenden Artikeln.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Auction

Donnerstag, den 30. März 1876, Vormitt. 10 Uhr,
auf dem Königl. Seepackhofe für Rechnung wen es angeht, über:
30 Fässer Sodaasche, gezeichnet L. B. & Co,
in havarirtem Zustande hier angekommen mit dem Schiffe „Franz Böttcher", Capt. Leithoff.
8772) **Mellien. Ehrlich.**

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt
von
Wilhelm Falk,
in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.
Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt
Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene und kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Die Preuss. Boden-Credit-Actienbank i. Berlin
gewährt durch ihre unterzeichnete General-Agentur amortisirbare **hypothekarische Darlehne** auf ländliche und städtische Grundstücke innerhalb des 25fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages und des 10fachen Betrages des Gebäudesteuernutzungswerthes. — Hierbei wird bemerkt, daß im Falle **des Besitzwechsels** eines mit einem amortisirbaren Darlehne beliehenen Grundstücks eine **Kündigung nicht stattfindet.**

Die General-Agentur
Richd. Dühren & Co.,
8523) **Danzig,** Milchkannengasse No. 6.

Engl. Putztücher
empfing neue Sendung und empfiehlt pro Stück zu 50 Pfg.
Albert Neumann,
8543). Langenmarkt 3.

Geldschränke,

gepanzert, feuerfest und diebessicher, gegen Einbruch mehrfach bewährt, empfiehlt in verschiedenen Formen und Größen zu billigen Preisen
W. Spindler.

Alle Arten Gemüse- u. Blumen-Samen, Obstbäume, hochstämmige und niedrige Rosen ꝛc.
empfiehlt billigst die **Handelsgärtnerei** von
A. G. Reiche,
Langgarten No. 44.
Preisverzeichnisse gratis und franco. (8243

Zur Saat.

Amerikan. Pferdezahnmais und Wicken letzter Ernte offeriren
H. Harms & Co., Elbing.

64 Stück kernfette Hammel
sind zu verkaufen in
Karschwitz bei Marienwerder.

Eine gebrauchte, gut erhaltene Dampfdreschmaschine
(Ruston-Proktor) 60" breit und eine
neue Torfpresse
zum Dampf- und Roßwerkbetrieb sind billig zu verkaufen. Näheres unter No. 8645 in der Exped. dieser Ztg.

Eine Torfpreßmaschine,
bezogen von **Lucht-Colberg,** für Göpel- und Dampfbetrieb, fast neu, sowie
6 wenig gebrauchte Torfkarren,
ferner eine wenig gebrauchte **Schmidt**'sche
Pferdehacke
für Rübencultur, stehen billig zum Verkauf in **Milewken bei Neuenburg (Wpr.).**

Hôtel-Verkauf.

In einer an zwei Bahnen gelegenen Stadt Westpreußens ist ein mit guter Kundschaft versehenes und gut belegenes Hotel ersten Ranges, verbunden mit Weinhandel, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe enthält 15 gut möblirte Zimmer, incl. Speise- und Gastzimmer. Große Stallungen, Hofraum, Remisen, Garten, Wasch- und Rollhaus, Wagen und Pferde.
Selbstkäufer belieben ihre Adressen unt. No. 8747 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Eine Hypothek von 15,000 Mark à 5 Proc.,
auf ein Rittergut Westpreußens lautend, wird zu cediren gesucht. Gefällige Offerten unter **G. J. H.** postlagernd **Frankenhagen.**

Aus dem Schiffe „Friederike Rosalie" verkaufe Inventarien-Stücke nach Wahl.
R. H. Spohn,
Danzig, Burgstraße No. 14.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein wissenschaftlich und juridisch geb. Landwirth, Schlesier, von **makellosem** Ruf, vielseitig anerkannter Berufstüchtigkeit, 43 Jahre alt, ev., sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. — Damen oder Wittwen im entsprechenden Alter mit einigem Vermögen oder Besitz, denen es daran liegt, eine wahrhaft glückliche Ehe einzugehen, wollen Off. unter Beifügung einer Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse unter Chiffre **H. Z. 10.** postlagernd **Alt-Scheitnig** in Schl. No. 16. vertrauensvoll niederlegen. Discretion Ehrensache

Für eine deutsche Hypothekenbank begiebt zu vortheilhaften Bedingungen Gelder mit und ohne Amortisation bis zu 3/5 des durch Taxe festgestellten Grundstückswerths die General-Agentur in Danzig, Ziegengasse 2.
R. Henschke.

Provisionsreisende

und Agenten gesucht für den Verkauf von
Revolvern.
Fr. Offerten mit Referenzen werden erbeten unter **H. 4621.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Köln** am Rhein. (8762

Ein pract. Müllergeselle
mit guten Zeugnissen, wird von sofort als Werkführer zu engagiren gesucht.
P. Holzrichter, Mühlenbesitzer,
Unter-Kahlbude per Löblau bei Danzig.

Als Reisender oder Buchhalter
sucht ein junger Mann per 1. April cr. in einem Band-, Posamenten- oder Galanteriewaaren-Geschäft Stellung.
Offerten werden unter **H. G. 22** postlagernd Breslau erbeten. (8739

Ein Wirthschaftselebe
findet gegen mäßige Pension auf einem größeren Gute in Pommern sogleich Aufnahme. Auskunft ertheilt
O. Harder,
8737) Steinberg bei Kl. Katz.

Eine tücht. Schneiderin,
welche die Leitung eines Ateliers selbstständig zu übernehmen im Stande ist, findet zum 1. Juli sehr günstiges Engagement.
Adressen mit Angabe der früheren Wirksamkeit resp. Bezeichnung der Kundschaft werden unter 8698 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector
(katholisch) findet unter meiner Leitung Stellung in **Bachnau** bei Pr. Stargardt. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Vacante Stelle.

Zum 1. Juli dieses Jahres wird die Stelle des Oekonomen im Königlichen Militär-Casino zu Danzig frei. Etwaige Anmeldungen hierzu sind portofrei an den **Vorstand des Königlichen Militär-Casinos** zu Danzig, Mälzergasse 7 u. 8 zu richten, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.
Danzig, März 1876. (8428
Der Vorstand.

Für unser **Schiffsmakler-Geschäft** suchen wir einen **Lehrling.**
Alexander & Meseck,
8771 Langenmarkt 18.

Ein junges, anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das auch im Nähen auf der Nähmaschine geübt ist, findet vom 1. Mai d. J. ab zur Stütze der Hausfrau und am Buffet bei hohem Salair angenehme Stellung.
Adr. werden unter **B. 100.** postlagernd **Mewe** erbeten. (8741

Ein niedl. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches den ersten Unterricht, auch in der Musik, 3 Kindern ertheilt hat und der Dame in der Wirthschaft behilflich war empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Ein herrsch. Diener, w. g. Pap. z. Seite st. weiset nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein Kaufmann
in gesetzten Jahren, wünscht eine **Reisestelle** zu übernehmen. Adr. unter 8751 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Gehilfe und zwei Lehrlinge
finden bei mir sofort ein günstiges Unterkommen und feste Stellung.
Pr. Stargardt, den 22. März 1876.
8662) **Ritter,**
Kunst- und Handelsgärtner.

Ein junger gebild. Mann
wird zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension ges. Zu melden Krebsmarkt 8.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Getreide- und Speicherwaaren-Handlung** suche ich einen Lehrling, jedoch nur von außerhalb. Gute Elementarschulbildung genügt für dieselbe.
Adolph Zimmermann,
8093) **Holzmarkt No. 23.**

Eine Schülerin findet eine anständige **Pension** Johannisgasse 57.

1000 Rℓ werden von einem sichern Geschäftsmann auf ein halbes Jahr gegen Schuldschein gesucht. Off. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 8714 erbeten.

Pfefferstadt 30 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn billig zu verm.

Casino-Gesellschaft.

General-Versammlung
Sonnabend, den 25. März 1876,
Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung,
2) Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. März. (7. Ab. No. 24.) Drittletzte Opern-Vorstellung. Zum letzten Male: **Der Haideschacht.** Oper in 3 Acten v. Holstein.

Dienstag, den 28. März d. J., zum Benefiz für Herrn Otto Benda
„Der Glöckner von Notredame".
Schauspiel in 5 Acten.
Nach Vict. Hugo's Roman von Ch. Birch-Pfeiffer.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 25. März. **Gastspiel der berühmten aus fünf Solotänzerinnen bestehenden Ballet-gesellschaft, unter Direction des Hrn. Balletmeisters Holzer und der Signora Spinzi. Auftreten der Komiker Herren Ziegler aus Hannover und Maass von der Strack**'schen **Couplets-änger-Gesellschaft.** U. A.: **Verhängnißvolle Ohrfeigen.** Posse. **Der Seifenfritze,** oder: **Blaue Augen.** Posse mit Gesang.

Eine **goldene Brosche** mit schwarzer Emaille ist Donnerstag vom Poggenpfuhl bis zum Irrgarten verloren. Wiederbringer eine angemessene Belohnung Zwirngasse No. 6. (8777

? Jawohl! d. h. G. m. C.

Der Hausfreund.

Illustrirtes Familienbuch.
Jahrgang 1875.
Statt 3 Rℓ für 1 Rℓ
vorräthig bei
Theod. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Arndt-Denkmal-Lotterie a 3 M.
bei **Theodor Bertling,** Gerberg. 2.
NB. Der Verkauf der Loose zur Arndt-Denkmal-Lotterie (Ziehung den 28. d. M.) wird morgen Abend geschlossen.

Dieser Nummer liegt als Extrabeilage ein Prospect der Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von E. Reinicke in Königsberg i. Pr. bei, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.
Die Expedition.

Hierzu für die hiesigen Abonnenten ein Prospect über die so eben erschienene 11. Auflage von **Bock's** Buch: **„Vom gesunden und kranken Menschen".**
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.